

Schiffe Versenken

Thatcher als Exempel

Olaf L. Müller

Es war eine erfreuliche Nachricht, dass es den Ukrainern gelungen ist, das russische Flaggschiff *Moskau* mittels zweier Raketen im Schwarzen Meer zu versenken. Die Raketen stammen – nach übereinstimmenden Berichten ukrainischer und amerikanischer Quellen – aus Eigenproduktion der Ukraine.¹ Diese Neptun-Raketen sind das Ergebnis jahrelanger Entwicklungsarbeit, die jüngst abgeschlossen worden war und offenbar noch nicht zur Produktion einer größeren Stückzahl führen konnte.²

Auffallend, wie schnell die Nachricht lanciert wurde, dass es sich um Neptun-Raketen gehandelt hatte, also nicht um Schiffabwehrraketen aus westlichen Lieferungen. Wie man vermuten darf, diente diese Informationspolitik dem Ziel, auf der russischen Seite gar nicht erst den Verdacht aufkommen zu lassen, dass die NATO eine Mitschuld am Verlust der *Moskau* trage. Ob die genauen Zielkoordinaten aus amerikanischer Luftaufklärung stammten, wurde weder berichtet noch dementiert.³

Es spricht Bände, dass die russische Propaganda die Havarie des Schiffs nicht mit einem feindlichen Volltreffer in Verbindung bringt, sondern die Sache als Feuer im Munitionsdepot abtut; angeblich ist das Schiff gar nicht gesunken, und ein Großteil der Crew soll wohlauf sein...⁴ Eine Frage der Ehre? Abgesehen von der

¹ Siehe für die ukrainische Darstellung Frederic Zauels, <https://liveblog.faz.net/Event/Ukraine-Konflikt/1210439479> (erschien am 16.4.2022; zuletzt abgerufen am 29.4.2022) sowie für die amerikanische Darstellung Leonie Feuerbach, <https://sherlock.scribblelive.com/r?u=https://liveblog.faz.net/Event/Ukraine-Konflikt/1210423170&p=70f01680-a6a5-11ec-93bb-41c30ca81260&c=10476&e=2984148> (erschien am 16.4.2022; zuletzt abgerufen am 29.4.2022).

² Siehe z.B. Wikipedia [N].

³ Nachträgliche Anmerkung: Eine Woche nach dem Erscheinen dieses Textes kam etwas Licht in den Nebel der Angelegenheit: "Der Sender NBC berichtete am Donnerstag [5.5.2022] unter Berufung auf [amerikanische] Regierungsbeamte, dass Kiew die Vereinigten Staaten um Informationen über ein im Schwarzen Meer kreuzendes Schiff gebeten habe. Die amerikanischen Geheimdienste hätten das Schiff daraufhin als Moskwa [Moskau] identifiziert und seine Position weitergegeben. Man habe jedoch nicht gewusst, dass die Ukraine das Schiff angreifen werde" (Dreisbach [WRSm]). – Der letzte Satz dieser Information zeugt meiner Ansicht nach nicht etwa von Blauäugigkeit, sondern dient der Augenwischerei; offenbar hatten die Regierungsbeamten nicht die Chuzpe zuzugeben, dass die Versenkung der Moskwa mit der Weitergabe der Daten billigend inkauf genommen worden war.

⁴ Siehe Schmidt [BzPM].

hohen Symbolkraft der Versenkung des russischen Flaggschiffs liegt auf der Hand, dass die ukrainische Seite mit dem Angriff eine für den weiteren Kriegsverlauf wichtige Fähigkeit unter Beweis gestellt hat; es ist für die Ukraine von entscheidender Bedeutung, russische Kriegsschiffe von ihrer Küste fernzuhalten.

Da die ukrainische Eigenproduktion der eingesetzten Schiffabwehrraketen stark begrenzt sein dürfte, liegt jetzt erst recht die Forderung nahe, dass der Westen die Ukraine mit vergleichbaren Raketen beliefern muss.⁵ Dem sollte der Westen bei aller Begeisterung über jedes versenkte Schiff aus der Befehlsgewalt des Kriegsverbrechers und Massenmörders Putin widerstehen. Wenn als nächstes russische Schiffe von Raketen aus westlichen Lieferungen zerstört werden, könnte genau dieser kriegerische Erfolg das Fass zum Überlaufen bringen und direkt in die atomare Eskalation mit der NATO führen.⁶

Was in einem solchen Fall im Innern Putins vorgehen mag, wissen wir nicht. Aber es gibt einen historischen Präzedenzfall, den man militärpsychologisch alarmierend finden muss. Während des Falklandkriegs hatte die britische Premierministerin Maggie Thatcher ihre Navy mit Dutzenden von Atomwaffen ins Gebiet der Auseinandersetzung geschickt.⁷ Aus regierungsnahen Kreisen verlautete gleich am 2. April 1982, dem Tag nach dem nächtlichen Kriegsbeginn, dass das Königreich auf die völkerrechtswidrige Besetzung der Falklands durch Argentinien mit atomarer Vergeltung reagieren könnte; vermutlich Säbelrasseln.⁸

⁵ So z.B. recht polemisch in Weiguny [UG].

⁶ Wie die FAZ am 15.4.2022 berichtete (als die Meldungen von der Havarie der Moskau bekannt geworden waren), warnte CIA-Chef Bill Burns: "Angesichts der möglichen Verzweiflung von Präsident (Wladimir) Putin und der russischen Führung, angesichts der bislang erfahrenen militärischen Rückschläge, kann keiner von uns die Bedrohung durch einen möglichen Einsatz taktischer Atomwaffen oder Atomwaffen geringer Sprengkraft auf die leichte Schulter nehmen. Wir tun es nicht" (<https://www.faz.net/-gg5-aoyef>, zuletzt abgerufen am 29.4.2022). Es liegt auf der Hand, dass der Westen die Glaubwürdigkeit seiner nuklearen Abschreckung in einem solchen Falle irgendwie unter Beweis stellen müsste und dass dies direkt in die Apokalypse führen könnte. – Während es für eine pazifistische Haltung mit konstitutiv ist, bei der Lageanalyse aktiv nach Gefahren einer unkontrollierbaren Eskalation zu suchen (z.B. O.M. [PP]:460/1), haben im Verlauf des Ukrainekriegs auch eine Reihe von Experten vor der Atomkriegsgefahr gewarnt, die nicht des Pazifismus verdächtig sind, z.B. mit Blick auf die möglichen Folgen verstärkter Waffenlieferungen General a. D. Erich Vad (in der Talkshow von Maybritt Illner, 17.3.2022, 24. Minute). Freilich haben sich ebenfalls eine Reihe von Experten zu Wort gemeldet, die Putins Atomkriegsdrohungen für einen Bluff halten (für Details siehe Schuller [GAVK]). Beide Positionen sind der Sache nach ernstzunehmen. Solange wir keine hinreichend zwingende rationale Entscheidung zwischen diesen beiden Überzeugungen zu treffen vermögen, sollten wir vorsichtigerweise vom Schlimmsten ausgehen. – Der weitergehenden Sorge, dass genau die daraus resultierende Zurückhaltung bei Waffenlieferungen als nächstes Angriffe auf östliche NATO-Länder provoziert, können und müssen wir durch klug vorausschauendes, vorbeugendes Handeln Rechnung tragen: An den Ostgrenzen der NATO sind so starke Defensivkräfte zu stationieren, dass die russische Armee nicht die geringste Chance hat, erfolgreich anzugreifen. Zudem müssen massive Raketenschutzschilder installiert werden.

⁷ Norton-Taylor [UKDT].

⁸ Interview in der BBC mit dem *Royal United Services Institute*, 2.4.1982, nach 15 Uhr.

Aber am 4. Mai 1982 ist die britische Sheffield, die glücklicherweise nicht atomar bestückt war, von einer argentinischen Rakete getroffen worden; sie ging wenige Tage später auf Grund. Die Exocet-Rakete entstammte französischen Waffenlieferungen. Wie der französische Präsident François Mitterand am 7. Mai aus einem Telefonat mit der Eisernen Lady zu berichten wusste, hat sie ernsthaft den Gedanken ventiliert, im Falle weiterer versenkter Kriegsschiffe eiskalt zum Atomschlag auf Argentinien auszuholen.⁹ Mitterand hat ihr die Umsetzung dieses Plans zugetraut – nicht anders als ein damaliger Atomkommandeur der Briten namens Robert Green.¹⁰ Sie war für ihre harte Kompromisslosigkeit berüchtigt. Zudem bedeutet das Schicksal der Flotte für jeden Kriegsherrn Prestige – und eine enorme Schmach im Fall kostspieliger Verluste.

Ob es im Fall der Fälle zum Ärgsten gekommen wäre, ist unter Experten umstritten. Vermutlich hätte Thatcher sich rechtzeitig eines besseren besonnen. Oder die anderen für einen britischen Atomschlag Verantwortlichen hätten gemauert. Oder vielleicht hat Mitterand mit seiner Gesprächswiedergabe nur schwadroniert. Oder der ihn – unter Schwur – zitierende Mitterand-Vertraute Ali Magoudi hat doch gelogen.¹¹ Auch wer alles das wahrscheinlicher findet, muss zugeben, dass es sich nicht um rational zwingende Deutungen handelt. Es bleibt die beunruhigende Tatsache bestehen, dass damals die reale Möglichkeit eines Atomschlags im Raum stand; sie war nicht am wahrscheinlichsten, aber sie war da.

Bedenken Sie: Mitterand war allemal glaubwürdiger als Putin jetzt; und die ethischen Standards einer Mrs Thatcher waren dutzendfach besser als diejenigen Putins. Hieraus müssen wir schließen, dass dieselbe Gefahr jetzt erst recht im Raum steht. Diesmal kann sich daraus eine Kettenreaktion entwickeln, an deren Ende unser Europa für immer vernichtet sein wird.¹²

Der Philosoph Olaf L. Müller, Jahrgang 1966, lehrt Wissenschaftstheorie an der Humboldt-Universität zu Berlin. In den Jahren nach Ableistung seines Wehrdiensts hat er eine erkenntnistheoretische Form von Pazifismus ausgearbeitet, die nicht auf Prinzipienreiterei hinausläuft, sondern sich wesentlich auf die Sorge vor unvorhersehbaren Kausalketten infolge martialischer Handlungsoptionen wie z.B. Lieferungen von Offensivwaffen stützt.

⁹ Siehe dazu und zum folgenden Mitterand im wörtlichen Zitat durch seinen Psychoanalytiker Magoudi [MaC]:39-41. – Für eine skeptische Einschätzung dieser Darstellung siehe Follain [SCCo].

¹⁰ Green [ND]. – Die damals verantwortliche Admiralität der Briten hat dementiert, dass damals Vorbereitungen zum Atomschlag auch nur im Bereich des Denkbaren gelegen hätten (siehe die Zitate in Follain [SCCo]).

¹¹ Zu Magoudis Schwur gegenüber seiner Verlegerin siehe *The Guardian*: "Thatcher 'threatened to nuke Argentina' " (22.11.2005), <https://www.theguardian.com/world/2005/nov/22/books.france> (zuletzt abgerufen am 29.4.2022).

¹² Dieser Essay ist eine Reaktion auf Schuller [GAvK]. Seiner Kritik an einer umfassenden, lähmenden "Großen Angst vorm großen Krieg" habe ich eine präzise Angst gegenüberzustellen versucht, um daraus eine punktgenaue Handlungsempfehlung gegen die Lieferung von Seeflugkörpern ableiten.

Literatur

- Follain, John [SCCo]: "The Sphinx and the curious case of the Iron Lady's H-bomb. François Mitterrand took many secrets with him when he died 10 years ago, but now his most startling claim is revealed". *The Times* (20.11.2005).
<https://www.thetimes.co.uk/article/the-sphinx-and-the-curious-case-of-the-iron-ladys-h-bomb-gzpgkdbz978>. Zuletzt abgerufen am 29.4.2022.
- Green, Robert [ND]: "Nuclear deterrence. A profitable protection racket?" (6.7.2017).
<https://www.wagingpeace.org/nuclear-deterrence-profitable-protection-racket/>. Zuletzt abgerufen am 29.4.2022.
- Magoudi, Ali [MaC]: *Mitterrand auf der Couch. Ein psychoanalytisches Rendezvous mit dem französischen Staatspräsidenten*. (Horst Brühmann (tr); Gießen: Psychosozial-Verlag, 2007). [Erschien zuerst auf Französisch im Jahr 2005].
- Dreisbach, Sofia [WRSm]: "Wurde ein russisches Schiff mit Hilfe aus Washington versenkt? Geheimdienste sollen Kiew Daten gegeben haben". FAZ No 106 (7.5.2022), p. 4.
- Müller, Olaf [PP]: "Pragmatischer Pazifismus". In Ines-Jacqueline Werkner / Klaus Ebeling (eds): *Handbuch Friedensethik*. (Wiesbaden: Springer, 2017), pp. 451-466.
- Norton-Taylor, Richard [UKDT]: "UK deployed 31 nuclear weapons during Falklands war". Online in *Declassified UK* (3.1.2022). <https://declassifieduk.org/uk-deployed-31-nuclear-weapons-during-falklands-war/>. Zuletzt abgerufen am 29.4.2022.
- Schmidt [BzPM]: "Eine Brandmauer zwischen Putin und die Moskwa". FAZ No 90 (19.4.2022), p. 3.
- Schuller, Konrad [GAvK]. "Die große Angst vorm großen Krieg". FAS No 15 (17.4.2022), p. 7.
- Weiguny, Bettina [UG]: "Ungebetene Gäste". FAS No 15 (17.4.2022), p. 19.
- Wikipedia [N]: "Neptun (Seezielflugkörper)"
[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neptun_\(Seezielflugk%C3%B6rper\)&oldid=22188705](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neptun_(Seezielflugk%C3%B6rper)&oldid=22188705). Zuletzt abgerufen am 29.4.2022.